

# ALLEMAND

## I. VERSION

*Traduire en français le texte ci-dessous*

Cette semaine est entre autres le suivant se passe : extrême inondations en Nigeria, qui avec une haute probabilité déclencher une épidémie de choléra. Pendant ce temps, le Mississippi aux États-Unis est asséché. L'eau salée du Golfe du Mexique est déjà à 100 km de l'intérieur des terres. Le gouvernement pakistanais estime que les dommages causés par les inondations des trois semaines dépassent 40 milliards de dollars.

Imaginez-vous un globe, et placez-y trois points rouges, qui marquent le sud des États-Unis, le Nigeria et le Pakistan. Dans dix ans, si le seuil de 1,5°C est dépassé avec une haute probabilité, les catastrophes, qui couvrent déjà le globe, vont s'accroître à un rythme effrayant, comme la varicelle<sup>1</sup>. De plus en plus de points rouges, partout.

Le monde ne va pas connaître de mouvements migratoires massifs, et ce, très prochainement, pas en 2050. Ici, dans le monde, partout dans le grand Nord global, on continue à faire comme si on avait encore du temps.

L'ONU a récemment constaté avec amertume que c'est une erreur. Les résolutions actuelles – pas les résolutions ! – des pays de ce monde ne suffisent pas à atteindre l'objectif de l'accord de Paris, de ne pas laisser la Terre chauffer de plus de 1,5°C par rapport à l'ère industrielle. Le rapport de l'ONU sur le fossé entre les émissions que nous pourrions produire, et celles que nous produisons, porte le titre « La fenêtre, qui se ferme ».

***Zur Rede von Frank-Walter Steinmeier : Der wahre Epochenbruch ist viel größer  
Eine Kolumne von Christian Stöcker - 30.10.2022- DER SPIEGEL***

## II. THÈME

*Traduire en allemand le texte ci-dessous*

Malgré sa brièveté, le déplacement n'aura rien d'une formalité<sup>2</sup>. Vendredi 4 novembre, Olaf Scholz ne restera qu'une heure à Pékin, mais, avant même d'y aller, cette première visite en Chine du chancelier allemand s'annonce plus périlleuse que toutes celles – douze au total – qu'Angela Merkel a effectuées dans ce pays pendant ses seize années au pouvoir (2005-2021).

Outre-Rhin, les critiques sont nombreuses contre ce voyage éclair volontiers considéré comme intempestif<sup>3</sup>. Selon le leader de la droite allemande, Friedrich Merz (Union chrétienne-démocrate), Olaf Scholz « ne pouvait choisir un pire moment » pour se rendre à Pékin, moins de deux semaines après le 20<sup>ème</sup> congrès du Parti communiste chinois, « lors duquel des menaces violentes ont été proférées contre Taïwan et où le prédécesseur du président Xi Jinping, Hu Jintao, s'est fait sortir de la salle devant les yeux du monde entier ». Même au sein du gouvernement allemand, la date de cette visite officielle, la première d'un dirigeant européen en Chine depuis le début de la pandémie de Covid-19, suscite un sérieux malaise. « C'est le chancelier qui a décidé de faire ce voyage à ce moment-là », a commenté Annalena Baerbock.

***Le Monde – 3 novembre 2022- Volée de critiques sur la visite d'Olaf Scholz en Chine***

## III. EXPRESSION ECRITE

<sup>1</sup> Windpocken : la varicelle

<sup>2</sup> Cf : une simple formalité : eine reine Formsache

<sup>3</sup> Intempestif : unzeitgemäß

Etwas wird fehlen an den Tischen der „Lotta“, wenn in gut drei Wochen bei der Fußball-Weltmeisterschaft die Niederlande gegen Senegal spielen. WM-Empfindungen wie Sympathien für afrikanische Außenseiter sind in dieser Fußballkneipe ebenso heimisch wie die Bewunderung für das kultivierte Spiel der Niederländer. (...) Weltmeisterschaften wurden hier in der Vergangenheit als kulturelles Ereignis der Begegnung und der Weltoffenheit zelebriert.

Wenn in Qatar um den Goldpokal gespielt wird, bleiben die Bildschirme jedoch schwarz, und es wird ein „schönes Kontrastprogramm zur unsäglichen Fußball-WM“ geboten, wie es auf einem Flyer heißt: Angekündigt sind eine Lesung, ein Kneipen-Fußball-Quiz oder ein Dartsturnier<sup>4</sup>.

Die Lotta ist eine von vielen Dutzend Kneipen in Deutschland, die sich entschlossen haben, keine Spiele zu zeigen und sich – mal mit Alternativprogramm, mal ohne – einem Widerstand anzuschließen, der immer sichtbarer wird: „Boycott-Qatar 2022“. In den Fankurven der Bundesligavereine tauchen derzeit regelmäßig Banner mit diesem Slogan auf, auf dem das „Q“ in Form einer Eisenkugel<sup>5</sup> mit Kette dran dargestellt wird, wie sie in früheren Jahrhunderten einmal Gefangenen ans Fußgelenk geschmiedet wurde.

„Wir wollen unseren Ärger und Protest auf fantasievolle und vielfältige Weise öffentlich zum Ausdruck bringen“, steht in einer Broschüre der Aktivisten, die selbst staunen, wie groß ihre Bewegung inzwischen ist. Schulze-Marmeling, der zu den Initiatoren des Protestes zählt und Sportbücher schreibt, sagt: „Seit 2021 haben wir 250 Transparente verkauft, 150.000 Aufkleber<sup>6</sup> sind weggegangen, und wir bekommen jeden Tag Anfragen von Leuten, die gerne unser Material verwenden wollen“.

Es gibt Überschneidungen zu Fridays for Future, auch die Evangelische Jugend in Bayern macht mit, ein Bierbrauer aus Nürnberg will Haltung zeigen, indem er seine Flaschen im November und Dezember mit dem Logo der Boykott-Bewegung beklebt. Und der viertklassige KSV Hessen Kassel hat voller Selbstironie bekannt gegeben, keine Spieler für das Turnier freizugeben. Andere Klubs seien aufgerufen, diesem Beispiel zu folgen.

Inzwischen ist die Initiative zu einer Art Dach für Aktionen geworden, die in ganz Deutschland durchgeführt werden, um auf die prekäre Menschenrechtsslage, die ausbeuterischen und lebensgefährlichen Bedingungen, unter denen die Stadien errichtet wurden, und das korrupte Funktionärswesen aufmerksam zu machen. Schulze-Marmeling hat längst „den Überblick verloren“, wie er sagt.

Am letzten Bundesligaspieltag vor der WM sind koordinierte Proteste in den Bundesligastadien geplant, es gibt Kunstaktionen, Diskussionsrunden, und in Geschichtskursen an Schulen wird plötzlich über die bei Jugendlichen beliebten Trikots des FC Bayern und von Paris St. Germain gesprochen, auf denen für die staatliche Fluggesellschaft des WM-Gastgebers geworben wird. (...) Es gibt ungezählte Initiativen mit schönen Namen wie „Back2Bolzen“, „Kultur kickt<sup>7</sup> Katar“, „Kicken statt Gucken“ oder „Nicht unsere WM“, wobei die Aktivisten nicht als Spaßbremsen wahrgenommen werden wollen.

Auf den ersten Blick klingt „Boycott-Qatar“ ja so, als müsse jeder ein schlechtes Gewissen haben, der den Fernseher einschaltet, um sich von einem spannenden Turnier unterhalten zu lassen, das genauso aufregende Geschichten hervorbringen wird wie frühere Weltmeisterschaften. Sie träume zwar schon davon, dass die Einschaltquoten spürbar zurückgehen, sagt Susanne Franken von der Gelsenkirchener Initiative „Back to Bolzen“, aber „es geht nicht um eine moralische Keule“. Der Vorsatz sei vielmehr, einen Widerstand gegen bestimmte Entwicklungen zu erzeugen, der die WM überdauert.

---

<sup>4</sup> Das Dartsturnier : le tournoi de fléchettes

<sup>5</sup> Die Eisenkugel : le boulet

<sup>6</sup> Der Aufkleber : l'autocollant

<sup>7</sup> Kicken = bolzen : taper dans le ballon

Die dunklen Seiten des Fußballs sind schließlich nicht aus der Welt, wenn der neue Weltmeister feststeht und sich die europäische Fußballgemeinde auf die EM 2024 in Deutschland freut, die vermutlich als moralisch ziemlich vorbildlich, als nachhaltig und beispielhaft in den Kategorien Fröhlichkeit, Toleranz und Weltoffenheit inszeniert werden wird. (...)

„Ich habe noch nie erlebt, dass sich eine derart heterogene Akteurslandschaft in so einem Netzwerk zusammenfindet“, sagt Franke, deren „Back2Bolzen“-Projekt Boykott-Aktivitäten unterstützt und koordiniert. Organisationen wie die Rosa-Luxemburg-Stiftung treffen hier auf Fanklubs großer und kleiner Vereine, auf Kinobetreiber, Musiker, Nachhaltigkeitsaktivisten und viele weitere. So verknüpft die christliche Initiative Romero den Qatar-Widerstand mit ihrem Protest gegen die oftmals unwürdigen Arbeitsbedingungen, unter denen die Sportindustrie viele ihrer Produkte in Ländern der Dritten Welt herstellen lässt. „Wir entlarven das Foulspiel der mächtigen Dreierkette: Adidas, Nike und Puma“, heißt es auf der Homepage von Romero.

Es handelt sich zwar nicht um eine Massenbewegung, die hier gerade entsteht, und die meisten Fanszenen außerhalb Deutschlands sind unkritischer, aber weil immer mehr Nationalverbände, Spieler und politische Akteure klar Stellung beziehen, ist der Druck so groß, dass die Qataris langsam fürchten, ihr Image könnte durch diese WM bleibende Schäden davontragen.

***Nach einem Artikel von Daniel Theweleit : „Die Macht des schwarzen Bildschirms“  
Frankfurter Allgemeine Zeitung – 3/11/2022***

**Répondre en allemand aux 2 questions suivantes (250 mots par question, + ou – 10%) :**

1. Warum werden im Artikel die Widerstandsinitiativen gegen die Fußballweltmeisterschaft in Qatar als heterogen bezeichnet?
2. Halten Sie es für richtig, dass Sport sich in Politik einmischt?

-- Fin du sujet d'allemand --